

Das Rondo war Mittelpunkt der Bergfilmwelt

Bereits zum sechsten Mal fand das «Swiss Mountain Film Festival» vergangene Woche in Pontresina statt

Sechs Abende, 30 Filme, zwei Gewinner. Das Internationale Bergfilmfestival «Swiss Mountain Film Festival» gibt den Zuschauern einen Einblick in die verschiedensten alpinen Regionen der Welt. Organisiert wird es von Roberto Guandi.

LUANA FRANZISCUS

«Wir fühlen uns in Pontresina nach sechs Jahren wie zuhause», sagt Roberto Guandi, Organisator des «Swiss Mountain Filmfestival». Das Festival ist Teil einer Filmfestival-Reihe mit sechs weiteren Veranstaltungen, unter anderem in Mailand, Bergamo und Verona, die von der «Organizzazione festival internazionale del cinema di Bergamo» organisiert werden.

Das Engadin als Veranstaltungsort ist für Guandi ideal. «Wer ins Engadin fährt oder aus dem Engadin kommt, hat Interesse an der Bergwelt.» Das Filmfestival ist auch ein Angebot für alle Feriengäste, denn in dieser Art ist es einmalig. Tagsüber kann man einer Aktivität wie Wandern oder Biken nachgehen und abends im Rondo gemütlich einen Film über die Bergwelt anschauen.

Festival im Engadin etabliert

Mit dem Verlauf des diesjährigen Festivals ist Guandi zufrieden. «Wir verzeichnen keine extremen Publikumszuströme, aber die Zuschauer verlassen das Rondo nach dem Film zufrieden.» Das Publikum des Filmfestivals ist laut Guandi sehr vielfältig. Italiener, Schweizer, Deutsche, Franzosen und Engländer kämen dank der Untertitelung der Originalsprache auf entsprechend Deutsch, Englisch oder Italienisch auf ihre Kosten. Laut Guandi verzeichnet das «Swiss Mountain Film Festival» jedes Jahr mehr Gäste. Das Wetter habe auch grossen Einfluss, bei schlechtem Wetter befänden sich deutlich mehr Zuschauer im Kinosaal. «Wir spüren, wie sich das Festival im Engadin einen Namen macht und wie wir Jahr für Jahr bekannter werden», sagt Guandi. Das Ziel des Festivals ist es, die Bekanntheit auch aus dem Engadin in

die restliche Schweiz zu tragen und so mehr Zuschauer zu generieren. «Wir haben noch einen langen Weg vor uns, doch wir machen jedes Jahr einen Schritt in die richtige Richtung.»

Finanzielle Gratwanderung

Der Weg, bis ein Filmfestival von A bis Z steht, ist lang. Die Vorbereitungen für das «Swiss Mountain Film Festival 2018» haben schon im vergangenen Juni begonnen. Gegen Februar werden die eingesendeten Filme einer Kommission vorgeführt, diese muss die Filme aussortieren, welche nicht zum Thema «Bergfilme» passen. Im Mai wählt eine Jury aus 150 Filmen die 30 Finalisten aus. Zeitgleich zur Arbeit der Jury beginnt auch die organisatorische Arbeit von Guandi vor Ort.

«Finanziell rentiert das Festival nur knapp», sagt Guandi. Es entstehen eine



Roberto Guandi, Organisator des Filmfestivals. Foto: Luana Franziscus

Menge Kosten, zum Beispiel durch die Untertitelung der Filme, Werbung, Organisation und durch die Arbeit der Jury. Dank der steigenden Beliebtheit gebe es aber, so Guandi, immer mehr Sponsoren für das Festival.



Der Gewinnerfilm «Elbrus» zeigt die Besteigung des höchsten Berg Europas von zwei Skifahrern.

Foto: z.Vfg

Die Filme am «Swiss Mountain Film Festival» zeigen Bergwelten aus den verschiedensten Regionen der Erde. «Am Festival gibt es Filme für jede Zielgruppe, die Bergwelt ist sehr vielfältig», sagt Guandi.

Die Gäste, welche in die Berge kommen, schätzen die Natur, die Ruhe und die eindrucklichen Landschaften, deshalb werden diese auf der Leinwand präsentiert. Am Samstagabend wurde, neben den Preisverleihungen für den besten Schweizer und den besten Internationalen Film sowie für den Fotowettbewerb, auch der weltbekannte Film «Everest» gezeigt.

Kinos werden immer weniger besucht, da die Menschen Filme zuhause online ansehen können. Diese Problem sieht Guandi für das «Swiss Mountain Film Festival» nicht. «Filme über die

Bergwelt kann man nur an solchen Festivals sehen», sagt Guandi. Hinter ihnen stehen keine bekannten Produzenten, und sie werden auch nicht kommerziell vermarktet.

30 Filme, zwei Gewinner

Die Gewinner des «Swiss Mountain Film Festival» sind in diesem Jahr auf internationaler Ebene der Film «Elbrus» und auf nationaler Ebene der Film «Alptraum – Das letzte Abenteuer». Der Film «Elbrus» zeigt eindrücklich die Landschaft und die verschiedenen kulturellen Einflüsse in der Region um den höchsten Berg Europas. Der Film «Alptraum» zeigt zwei Freunde, die eine Auszeit nehmen und auf einer Alp die Natur spüren wollen. (luf)

Eine Reise der Gefühle mit Schuberts «Schöner Müllerin»

Liederabend am Engadin Festival 2017

Aus den drei Liederzyklen von Franz Schubert war am Freitag in der englischen Kirche in St. Moritz «Die schöne Müllerin» zu hören. Für Jan Bostride war der deutsche Tenor Daniel Behle eingesprungen, ein wahrlicher Glücksgriff.

Gleichermassen gefragt ist der Sänger, in der Oper sowie im Konzertsaal. Grossen Erfolg hatte er mit der Winterreise für Tenor und Klaviertrio und in der gleichen Besetzung mit seinem neuesten Projekt: «Mein Hamburg», ein Denkmal für seine Heimatstadt.

Nur drei Originale des Hammerklavierbauers Carl Stöbel sind noch in Gebrauch. Jan Schultz besitzt ein solches und kann damit Harmonien hörbar machen, wie sie nur auf diesem Traditionsinstrument möglich sind. So ergab sich die Chance, diesen Zyklus zu hören, so, wie er von Schubert konzipiert worden war: die ganze Gefühlspalette des Müllerburschen von Liebeslust über Liebesschmerz bis hin zu



Jan Schultz, Organisator des Engadin Festivals, begleitet den deutschen Tenor Daniel Behle am Klavier. Foto: Gerhard Franz

enttäuschter Hoffnung. Viel Autobiographisches steckt in dieser Komposition. Schubert hat die verschiedenen Gedichte zusammengefügt und je nach Aussage der einzelnen Passagen besondere Affekte komponiert.

Der Begleitung mit Hammerklavier kommt somit grosse Bedeutung zu. So

setzt er den sprachlichen Duktus direkt in die Musik, ohne Grenzen im Erfindungsreichtum: von liedhaften Szenen bis zu mitreissender Dramatik. Dabei zeigen beide Künstler ihre absolute Meisterhaftigkeit im Umgang der verschiedenen Klangnuancen von Instrument und Stimme. Mit «Das Wandern

ist der Müllers Lust» beginnt der Zyklus.

Der Bach als Trostspender wird immer wieder besungen. Doch diese Fröhlichkeit in der Natur verwandelt sich mit den Tonarten ab dem Lied «Der Neugierige»: «O Bächlein meiner Liebe, was bist du so wunderbar». Eher

optimistisch im Morgengruss und des Müllers Blumen. Dann wieder eine wundervolle Naturschilderung im Lied: Tränenregen. Daniel Behle fand in allen zwanzig Liedern die adäquate Ausdrucksweise. Sehr heftig im Klavier: die böse Farbe und anschliessend voller Gefühl: trockene Blume mit der letzten Hoffnung: «Der Mai ist gekommen, der Winter ist aus».

Anschliessend singen die Seelen zur Ruh: «Wo ein treues Herze in Liebe vergeht, da welken die Lilien auf jedem Beet» und dann: «Ach Bächlein, aber weisst du, wie Liebe tut». Verzweifelt und doch zugleich tröstlich am Schluss das Wiegenlied in der schönen Müllerin: «Schlaf aus deine Freude, schlaf aus dein Leid. Und der Himmel da oben, wie ist er so weit».

Franz Schubert wurde nu 31 Jahre alt. Unglaublich, wie viel herrliche Musik er uns hinterlassen hat. Er hatte nie grossen Erfolg, da er ja fast nur im Freundeskreis musizierte. «Ich bin für nichts als das Komponieren auf die Welt gekommen». Das haben wir durch diese Lieder mit Daniel Behle und Jan Schultz miterleben dürfen.

Gerhard Franz